

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

328 (18.7.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Anst. Westfalen
Ausg. B mit Anst. Westfalen
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt — 77 — 97
in d. Zweigstellen — 82 1.02
drei ins Haus ge- vierteljährlich
liefern 2.70 3.30
Auswärts: bei Ab-
holung a. Postämtern 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Heftige Nummern 5 Pfg.
andere Nummern 10 Pfg.
Geschäftsstelle:
Biel- und Lammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelese-
ne Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weiters größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allem. Politik
und Feuilleton: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, bad.
Chronik und den allgemeinen Teil:
F. B.: Anton Rudolph, für den Anzei-
genteil H. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Kolonialzeile 25 Pfg., die Re-
klamazeile 75 Pfg., Reklamen an
1. Stelle 1 Mk., die Zeile.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei
jetzt Rückstellungen des Hiesigen, bei gericht-
lichen Streitigkeiten und bei sonstigen
Anzeigen 10 Pfg. extra.

Nr. 328.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 18. Juli 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Osterr.-ungar. Heeresbericht.

Ausführliche Angriffe abgewiesen. — Heftiges Artillerie-
feuer an der italienischen Front.

W.B. Wien, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bulowina blieben erneute Vorstöße der Russen
gegen unsere Stellungen südlich und südwestlich von Moldawa
wie an den Vortagen ergebnislos. Der Feind erlitt große Ver-
luste. Im Waldgebiet nördlich des Prislop-Sattels sind auf
beiderseitige Nachrichten Abteilungen und Streifkommandos ins
Gesicht getreten. Bei Zabie und Tatarow wurden russische Vor-
stöße zurückgewiesen. Nordwestlich von Burkanow vertrieben
unsere Vorposten den Versuch des Feindes, seine Gräben gegen
unsere Stellungen vorzutreiben. Südwestlich von Lud griffen
die Russen mit überragenden Kräften an. Der Truppenteil
bei Sallin wich in den Raum östlich von Choroshow aus. Durch
einen Gegenstoß deutscher Bataillone in der Westflanke gebückt,
wurden daraufhin die südlich von Lud kämpfenden verbündeten
Truppen ohne durch den Gegner gestört zu werden, hinter die
untere Dupa zurückgenommen. Westlich von Torczyn wurde ein
Nachtangriff der Russen abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Borcola-Stel-
lungen hält an. Auf den anschließenden Abschnitten bis zum
Vestafalte ist der Geschützkampf recht lebhaft. An der Dolomi-
tenfront standen unsere Stellungen nördlich des Pellegrina-Ta-
les und im Marmolata-Gebiet, an der Kärntnerfront, der See-
bach und Raibler-Abschnitt unter heftigem Feuer. Italienische
Infanterieabteilungen, die im Seebachtale vorgingen, wurden
zurückgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom
16. auf 17. Juli die Bahnhöfeanlagen und militärische Objekte
von Treviso sehr wirksam mit 90 schweren und leichten Bom-
ben belegt. Ein Flugzeug wird vermisst.
Flotten-Kommando.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der Kaiser und die Feldgeistlichen.

— Berlin, 18. Juli. Die Blätter veröffentlichen ein Stim-
mungsbild über einen Besuch des Kaisers im Frühling bei den
Feldgeistlichen, bei welcher Gelegenheit der Kaiser eine An-
sprache hielt, in der er u. a. sagte, er habe den Eindruck, daß
die Menschen, die jetzt im Schützengraben liegen, zu Hause an-
ders sein würden. Die Geistlichen sollten ihnen einprägen,
daß sie das, was ihnen durch Kopf und Herz gegangen sei, in
die Zukunft mitnähmen.

Ueber die Fälschungen der deutschen Heeres-
berichte durch die Alliierten.

W.B. Berlin, 18. Juli. (Amtlich.) Bekanntlich haben unsere
Feinde allseits nicht den Mut, die deutschen Heeresberichte regel-
mäßig unverfälscht und unverändert zu veröffentlichen, wie wir es mit
den feindlichen Berichten machen. In Frankreich dürfen unsere Be-
richte überhaupt nicht gedruckt werden. In England und Rußland
unterliegen sie der Zensur, von der sie nach Bedarf verstümmelt oder
ganz gestrichelt werden. Ein drastisches Beispiel dieses Verfahrens
ist hier einmal festgenagelt. Wir stellen hintereinander den ersten
Teil des deutschen Heeresberichts vom 3. Juli und den Wortlaut, den
er im „Ruhige Slowo“ vom 6. Juli erhalten hat.

In dem amtlichen deutschen Bericht wird gesagt: „Die Fort-
setzung der englisch-französischen Angriffe beiderseits der Somme er-
reichte nördlich des Flusses im allgemeinen keine Vorteile. Der Feind
erlitt hier außerordentlich hohe blutige Verluste. Südlich des Flusses
bogen wir nachts die gestirnten in die Kiegelestellung zurückgenommene
Division in eine zweite Stellung zurück.“

„Die Gefechtsstätigkeit auf den nicht angegriffenen Armeefronten
ist die gleiche geblieben.“

„Westlich der Maas führten die Versuche der Franzosen, uns die
an der Höhe 304 genommenen Grabenstücke wieder zu entreißen, zu
keiner Infanteriekämpfe. Westlich der Maas erschöpfte sich der
Feind weiter in vergeblichen Angriffen gegen das Werk Thiamont
und die Höhe „Kalte Erde“. Bei einem derselben drang er vorüber-
gehend in unseren vordersten Graben etwa 600 Meter südwestlich
des Werkes ein, wurde aber sofort wieder geworfen. Südöstlich der
Feste Baug ist die „Hohe Batterie von Damloup“ seit heute nach
in unserer Hand. Dort wurden 100 Gefangene und mehrere Ma-
schinengewehre eingebracht.“

In „Ruhige Slowo“ hat der Bericht sich folgendermaßen
verändert: „Die Offensive der Verbündeten dauert fort. Der Feind

hatte nördlich der Somme Erfolge. Südlich der Somme gingen
unsere Divisionen, die in die Kiegelestellung zwischen der ersten und
zweiten Linie zurückgegangen waren, noch tiefer zurück. Das höllische
Feuer der feindlichen Artillerie zwang uns, teilweise neue Stellungen
zu beziehen. Westlich der Maas griffen die Franzosen die Höhen
304 und „Kalte Erde“ an, durchbrachen unsere vordere Stellung in
einer Tiefe von 600 Meter und besetzten sich in ihr.“

Man sieht, wie die Russen den Bericht nicht etwa nur gefälscht,
sondern zielbewußt gefälscht haben. Alles was für die deutschen
Truppen günstig ist — die Verluste der Feinde, die Wiedergewinnung
des Grabenstücks, die Eroberung der „Batterie von Damloup“ —
wird unterschlagen, das Ungünstige aber wird durch feil erkundene
Zusätze verstärkt. Aus einer zurückgenommenen Division werden
mehrere gemacht, französische Schuppen werden in Erfolge um-
gebildet.

So verkehren die Russen den wichtigsten Inhalt des Berichts
eifrig in sein Gegenteil. Daß sie dabei die weltbekannt gewordene
Höhe „Kalte Erde“ auf das linke Maasufer verlegen, ist offenbar
eine zarte Höflichkeit für ihre französischen Bundesgenossen. Die
haben ja bekanntlich vor einiger Zeit mit ihrer Behandlung des
„Toten Mannes“ gezeigt, daß nicht nur der Glaube, sondern auch der
Schwindel Berge versehen kann. Sie werden sich durch den gelehrigen
Eifer ihrer russischen Schüler zweifellos sehr geschmeichelt fühlen.

Wir haben keinerlei Grund, über das Verfahren unserer Feinde
ärgerlich zu sein, sondern können es im Gegenteil mit um so größerer
Genehmigung begrüßen, als es aufs neue alle Welt in den Stand setzt,
mit Hilfe öffentlich zugänglicher Belegstücke nachzuprüfen, was von der
Kriegsberichtserstattung der Entente zu halten ist.

Je nach Geschmack und Gesichtslichkeit benutzen die Verbündeten
ja zwar verschiedene Mittel, um Tatsachen zu entstellen, ihr Handeln
geht jedoch — gleichviel ob sie mit französischer List oder russischer
Klumpheit liegen — doch ganz von demselben Beweggrund aus: Die
Angst vor der Wahrheit ist in Ost und West genau die gleiche.

Die englisch-französische Offensive.

Von der englischen Front in Nordfrankreich.

II. Amsterdam, 17. Juli. Englische Blätter veröffentlichen
ausführliche Berichte von der Front in Nordfrankreich. Ein
heftiges Bombardement wurde gegen die deutschen Stellungen
gerichtet. Der dunkle Himmel war durch das Bersten der Gra-
naten und die Signalraketen grell beleuchtet. Das Brüllen der
Kanonen war ohrenbetäubend. Am Freitag morgen gegen 1/4
Uhr ging die Infanterie zum Sturm auf die höher gelegenen
Stellungen des Feindes über. Ein Hagel von Granaten ging
auf die Engländer hernieder. Die südafrikanischen Truppen,
Engländer, Schotten und Iren nahmen an diesem Angriff teil.
Die Deutschen leisteten in den dahinterliegenden Laufgräben
hartnäckigen Widerstand; sämtliche englische Berichte heben den
wütenden Widerstand des Feindes in Bagatin-le-Petit hervor.
Zweimal drangen die Engländer aus dem Walde in das Dorf
Hinein, zweimal mußten sie zurückkehren. Longueval war,
schreibt „Daily Telegraph“ nur ein einziger Trümmerhaufen;
aber wir haben noch sehr schwer kämpfen müssen, da die Deut-
schen wie Wölfe kämpften. Auch sind Teile unserer Kavallerie
zum ersten Male seit 18 Monaten ins Gefecht gekommen. Am
Freitag unternahmen sie gegen die Deutschen Laufgräben eine
Attake und es gelang ihnen herüber zu kommen. Sie wurden
sodann beim Angriff von den deutschen Maschinengewehren un-
ter rasendem Feuer genommen. In einem Kornfeld stürmten
wir gegen im Hinterhalt liegende Deutsche an, wo es dann zu
einem gewaltigen und verzweifelten Ringen kam.

Ein englischer Schlachtenbericht.

II. Amsterdam, 17. Juli. Ein Berichterstatter des „Daily
Telegraph“ schreibt, über den Kampf bei Ovillers: „Der Ort
Ovillers ist ein einziger großer Staubhaufen. Nichts ragt mehr
als 2 Fuß hoch aus dem Boden empor, jede Spur von Häusern
ist verschwunden; aber unter der Erde sind große Kellereien.
Hier halten die Deutschen unsere Stürme und Bombardements
durch. Von hier kommen die feindlichen Maschinengewehre
herauf zum Gegenangriff gegen unsere Gräben.“

Bei Beschreibung eines Gefechtes heißt es: „Das deutsche
Granatfeuer wurde auf ein bestimmtes Stück Laufgraben ver-
eint. Der Boden war wie umgepflügt. Doch die Engländer
wichen nicht, bis nur noch ein Offizier und 6 Mann übrig
waren. Wir haben es mit mutigen Feinden zu tun und gar
oft haben während dieses Kampfes unsere Offiziere und Mann-
schaften der Hartnäckigkeit der deutschen Soldaten blutigen Tri-
buten zahlen müssen.“

Ueber die weiteren Ziele der englischen Offensive meint
der „Daily Telegraph“, das Hauptziel sei, einen anhaltenden
Druck auszuüben, der die Deutschen nervös mache und in Un-
sicherheit darüber lassen solle, wo der nächste Schlag zu erwarten
sei. (B. 3. a. W.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Russischer Bericht.

W.B. Petersburg, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht
vom 16. Juli. Westfront: Am rechten Flügel unserer Stellungen bei
Riga machten unsere Truppen mit Unterstützung der Artillerie zu
Land und zur See einige Fortschritte in der Gegend westlich Kew-

mern. An der übrigen Front fanden einige Zusammenstöße statt,
die die allgemeine Lage nicht ändern.

Schwarzes Meer: Im Laufe der letzten Kreuzfahrten versenkte
eines unserer Torpedoboote 26 Segelschiffe.

Kaukasus: In der Nacht vom 16. zum 17. Juli eroberten die
tapferen Truppen unserer Kaukasusarmee die Stadt Saiburt, einen
wichtigen Punkt des Bölkerverkehrs. Der Schauplatz des Krieges
rückt weiter in Armenien vor. In mehreren Abschnitten gingen die
Türken in großer Eile zurück und zerstörten ihre Depôts. Im Taurus
und im Beden des oberen Tschord machten unsere Truppen neue be-
trächtliche Fortschritte, indem sie den Türken nach Kampfe genommene
Stellungen wieder ausbauten. Mit einem Worte: unsere heldenhafte
Kaukasusarmee hat mit dem ihr eigenen Mut und ihrer Tapferkeit
im Laufe dieser letzten Tage eine Reihe von Kämpfen von Saiburt,
Mamathatun und Morkh (Musk?) siegreich durchgekämpft.

Die russischen Verluste am Stochod.

— Berlin, 18. Juli. Nach dem „Berl. Tagebl.“ wird der
„Times“ aus Brussilows Hauptquartier berichtet, die Verluste
der Russen bei den Kämpfen am Stochod seien grauenhaft.
Eine fürchterliche Hitze mache das Blutbad noch grauenhafter.
Die Truppen seien völlig erschöpft.

Ein bemerkenswertes Urteil der „Times“.

— Köln, 17. Juli. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „In der Times
vom 14. ds. findet sich ein bemerkenswertes Urteil über die russische
Offensive. Der Vorstoß Brussilows ist, wie man weiß, eine der Säulen,
auf denen die Siegesgewissheit des Viererbundes ruht. Man
versprach sich von ihm sogar die bedeutsamsten politischen Folgen auf
der Balkanhalbinsel, sein fortschreitend glücklicher — nach dem Ur-
teil der Ententebrüder „glücklicher“ — Verlauf sollte Rumänien
nun endlich in das Lager der Verbündeten treiben. Vom Gesicht-
spunkt dieser Hoffnungen aus ist es bemerkenswert, daß die Times
in der oben erwähnten Nummer die diese Ueberschrift bringt: „Die
russische Heere stehen still“ und, nicht genug damit, der zweiten dieser
Ueberschrift von Wortlaut gibt: „Wieder Schützengrabenkrieg“.
Dann folgen die Gründe, die die Times zu diesem Urteil bewegen
haben, sie lauten folgendermaßen: „General Brussilows Front steht
wieder still. Nach fast sechs Wochen langer unaufhörlicher heftiger
Bewegung sind seine Truppen zum größten Teil in Schützengraben-
krieg verwickelt. Jenwärts des Stochod wie diesseits bereitet sich die
Artillerie für die nächste Kampfhandlung vor. In Galizien sind die
Stellungen ebenfalls unverändert, nur dort, wo die Russen westlich
der Strypa 12 Km. vorwärts gekommen sind, haben sie 2000 neue
Gefangene gemacht. Die Lesart der Desertheurer geht dahin, daß
ihre Stellungen wohl eingebrochen gewesen seien, daß aber aller Boden
zurückerobert wurde. Die heftige Schlacht von Baranowitschi im
Zentrum scheint erloschen zu sein. Hier sind die russischen Erfolge
gering gewesen, die Truppen des Generals Everi stehen über 8 Km.
von Baranowitschi östlich.“

„Damit sagt also die Times klipp und klar, daß die russische
Offensive zum Stillstand gekommen ist und für die nächsten Tage
oder gar Wochen im Osten den Alliierten keine Früchte reifen
werden.“

Der Zar geht nicht nach Czernowitj.

II. Budapest, 17. Juli. Die Nachricht, daß in Czernowitj
große Vorbereitungen zum Empfang des Zaren getroffen wer-
den, der inognito schon einmal Czernowitj besucht haben soll,
ist unrichtig. Die Nachricht entsprang einer rumänischen Quelle
und ist auf den Czernowitjer Aufenthalt mehrerer hoher russi-
scher Offiziere zurückzuführen. (B. 3. a. W.)

Einberufung des russischen Jahrgangs 1918.

II. Budapest, 17. Juli. Der „N. G.“ meldet von der ru-
mänischen Grenze: Die zweite Gruppe des russischen Rekruten-
jahrgangs 1918 rückt jetzt ein. Auch die Aushebung der bis-
her vom Heeresdienst befreiten Schüler hat begonnen. Aus
Rußland treffen auf dem Alkan-Kanal massenhafte Flücht-
linge auf rumänischem Gebiet ein. (B. 3. a. W.)

Die Ereignisse in Griechenland.

Der Brand von Tatoi.

W.B. Berlin, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Die griechische
Gesandtschaft teilt mit: Das Feuer, das im Walde von
Tatoi am Donnerstag ausbrach und bis heute früh andauerte,
hat ungeheure Dimensionen angenommen und 10 000
Hektar vernichtet. Außer dem Schlosse des Königs
Georg, seinem Grabe, der angrenzenden Kapelle, sowie
einem kleinen Hotel mit zwei Ställen, wurde das ganze
königliche Besitztum zerstört, das Schloß, welches
der König bis jetzt bewohnte, mit eingebrannt. Bis jetzt sind
15 Leichen geborgen worden, darunter die des Obersten
Della Porte, des Chefs des Automobilwesens des Königs,
des Hauptmanns der Gendarmerie Christosyothis, des
Chefs der Sicherheitspolizei des Königs, sowie des Oberleut-
nant Contoumopoulos. Das Feuer scheint, obgleich es
noch in manchen Gegenden andauert, einge d ä m m t zu sein.
Der König, sowie die übrigen Mitglieder der königlichen Fa-
milie sind gesund und wohlbehalten.

— Amsterdam, 18. Juli. Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“
berichtet, daß nach den neuesten Athener Meldungen König
Konstantin von Griechenland bei dem Brande von Tatoi tat-
sächlich eine Verwundung erlitt. Sie sei leichter Natur und
befinde sich am linken Fuß.

Neue Nachgiebigkeit Griechenlands.

ATH. Athen, 15. Juli. (Agence Havas. — Verspätet eingetroffen.) Das Amtsblatt veröffentlicht die von der Entente geforderten Veränderungen in der Besetzung der Polizeistellen.

Trennung in der griechischen Sozialdemokratie.

PARIS, 18. Juli. In einem Artikel, überschrieben: „Deutsche Arbeit“, teilt der „Matin“ u. a. mit, daß eine sozialistische Gruppe in Salonik sich von der griechischen Gesamtpartei getrennt habe.

Ereignisse zur See.

Eine englische Ablehnung.

LONDON, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß die in dem Bericht des deutschen Admirals vom 15. Juli enthaltene Behauptung, wonach ein englischer Hilfskreuzer am 11. Juli in der Nordsee versenkt worden sei, der Begründung entbehre.

Eine neue Neutralitätsverletzung Schwedens.

STOCKHOLM, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Nach einer Mitteilung, die heute in später Nacht an die Zeitung „Stellefteabladet“ gelangte, hat am Sonntagabend ein russisches oder englisches Unterseeboot vor Hisinger, innerhalb der schwedischen Seegrenzen, den südwärts gehenden deutschen Dampfer „Cyria“ torpediert.

Das Handels-Unterseeboot „Deutschland“.

Holland und die „Deutschland“.

AMSTERDAM, 17. Juli. Die holländischen Blätter geben einstimmig ihrer Genugtuung über die Erklärung des „Deutschland“ zum Handelsboot Ausdruck.

Handels-U-Boot „Bremen“.

BRUNNEN, 17. Juli. Bei der Meldung, daß in Rio de Janeiro die Nachricht eingetroffen sei, das Unterseeboot „Bremen“ werde dort binnen 10 Tagen erwartet, scheint es sich um einen recht plumpen Versuch zu handeln, die Rederei zu veranlassen, eine Mitteilung über den Bestimmungsort des Schiffes herauszugeben.

Der Krieg mit Italien.

Der Fürst von Monaco an der Front.

BERN, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Laut Mailänder Blättern ist der Fürst von Monaco im Kriegsgebiet eingetroffen und hat sich mit dem König sofort nach dem Hauptquartier begeben.

U-Boot „Deutschland“.

Indes der Erdball blutbetaut Erglänzt, und Pulvermollen wehn, hat Deutschland ein Gefährt gebaut, Desgleichen nie die Welt gesehn: Das mächtigste und wunderbarste Der Wäckerheit ein Schnippchen schlug.

Ein Friedensboot — mit Waren Beschwert und wohlbestellt — Entfanden die Barbaren Kühn bis zur neuen Welt! Der Genius der Menschheit sprach Mit ernstem Lächeln: „Macht es nach!“

Und ob die Feinde fauchen, Still müssen sie gesehn: Wer das tut, kann wohl tauchen — Doch niemals untergehn! (Gottlieb im „Tag“.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

HEIDELBERG, 18. Juli. Der frühere Staatsrechtslehrer unserer Universität Fritz Geiner, der vor kurzem einem Ruf nach Zürich gefolgt ist, wurde von der Universität Genf zum Doktor honoris causa für Soziologie ernannt.

BERLIN, 17. Juli. (Priv. Tel.) Dem „Vol.-Anz.“ zufolge hat die Universität Kiel Admiral Scheer zum Ehren doktor der Rechts- und Staatswissenschaften, ferner die Herren Dr. Krupp von Bohlen

Deutschland und der Krieg.

STRASBURG, 17. Juli. Unterstaatssekretär Dr. Franken wird, wie die „Str. Post“ hört, aus dem Ministerium für Elsaß-Lothringen ausscheiden, um zum 1. Oktober den Posten eines Oberlandesgerichtspräsidenten in Köln zu übernehmen.

Die Konferenz beim Reichskanzler.

BERLIN, 17. Juli. Nach dem „Vol.-Anz.“ haben an der heutigen Konferenz beim Reichskanzler die auf 11 Uhr vormittags angelegt war, die Führer sämtlicher Reichstagsfraktionen teilgenommen.

BERLIN, 18. Juli. Die Besprechung der Parteiführer des Reichstages mit dem Reichskanzler dauerte, wie der „Vol.-Anz.“ weiter berichtet, etwa 5 Stunden. Ueber ihren Inhalt wurde Geheimhaltung bestimmt.

Aus der Sozialdemokratie.

BERLIN, 18. Juli. Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, laden Adolf Braun-Nürnberg und der Reichstagsabgeordnete Emanuel Bunn-Berlin zu einer Konferenz zwecks Einigung in der sozialdemokratischen Partei nach Nürnberg ein.

Wie die „Internationale Korrespondenz“ hört, stehen die führenden Persönlichkeiten beider Lager der Sache sehr skeptisch gegenüber.

England und der Krieg.

Die englische Kriegsparsamleitswoche.

LONDON, 17. Juli. Reuters meldet, daß gestern die Kriegsparsamleitswoche begonnen habe. In ganzen Reiche haben die Prediger in den Kirchen auf die dringende Notwendigkeit für jedermann, sparsam zu sein und Kriegsanleihen zu zeichnen hingewiesen.

Verlorene englische Millionen.

KOPENHAGEN, 17. Juli. Nach einer Meldung der „National Tidende“ aus Christiania wandte England für den Ankauf des Fischfanges in Norwegen über 100 Millionen Kronen auf.

Aus Spanien.

BERN, 17. Juli. Ueber die Lage in Spanien drahtet der Madrider Vertreter des Pariser „Journal“, der Militär-gouverneur von Madrid habe die Zeitungen angefordert, sich jeden Kommentars über den Krieg und die internationalen Lage zu enthalten.

Norwegen und der Krieg.

Neue Bedrückung Norwegens durch England.

KOPENHAGEN, 16. Juli. Nach einem Telegramm der Nationaltidende aus Christiania werden englischerseits jetzt auch der norwegischen Regiererei aus Amerika Hindernisse in den Weg gelegt.

Gesandtschaft in London telegraphisch ausführliche Mitteilungen über die norwegischen Einfuhrverhältnisse übermittelt.

Russische Spionage in Skandinavien.

STOCKHOLM, 18. Juli. Ueber die russische Spionage in Skandinavien meldet die „Köln. Ztg.“ von hier, daß der Privatdozent der Petersburger Universität Popow von der russischen Regierung zum Studium der Erze und sonstiger Mineralreichtümer nach dem nördlichen Norwegen abkommandiert worden sei.

Japan und der Krieg.

Zum Attentat auf Okuma.

KOPENHAGEN, 18. Juli. Der „Berl. Vol.-Anz.“ erfährt von hier, daß nach Meldungen russischer Blätter aus Tokio in dem Prozeß wegen des kürzlichen Attentats auf Okuma der Hauptangeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus, 2 Angeklagte zu 15 Jahren, 2 andere zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden sind.

Ministerkrise in Japan?

KOPENHAGEN, 17. Juli. (Priv. Ztg.). Von hier meldet die „Köln. Ztg.“: Nach einer russischen Meldung aus Tokio ist dort plötzlich eine Ministerkrise ausgebrochen. Ministerpräsident Graf Okuma hat dem Kaiser sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Amerika und der russisch-japanische Vertrag.

NEW-YORK, 16. Juli. (Funkpruch des Vertreters des W.T.B.) Hearsts Internationaler Nachrichtenendienst meldet, daß das Staatsdepartement die amerikanischen Botschafter in Tokio und Petersburg beauftragt habe, zu untersuchen, ob das russisch-japanische Bündnis nicht zum Teil gegen Amerika gerichtet sei.

In einem Leitartikel sagt „World“, dieses Bündnis sei kein neuer Grund zu Befürchtungen, seitdem die Bundesgenossen keinen Vorwand mehr hätten, Gebiete einzunehmen.

„New York Times“ hebt Japans Unzuverlässigkeit hervor, betreffend die Erfüllung seiner Versprechungen bezüglich Kiautschou, der Südeinseln und seiner Kontrolle der Handelsseefahrt im Stillen Ozean.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementquittung und 10 A für Vorloausgaben beigefügt werden.)

W. B. K.: Ein von einer Garnisonsstadt in eine andere beurlaubter Landsturmmann, auf dessen Urlaubspfad kein Vermerk über Nachurlaub enthalten ist, hat im Sommer, d. i. vom 1. April bis 1. Oktober um 10 Uhr, im Winter, d. i. vom 1. Oktober bis 1. April um 9 Uhr abends in seinem Quartier zu sein. (643)

S. H. in K.: Wir vermuten, daß der Vordruck von dem Badischen Landesauschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge verbreitet worden ist, bei uns ist der Inhalt des Vordruckes nicht bekannt. Wenden Sie sich an den Landesauschuß Karlsruhe. (722)

G. M. W.: Die billigste Lungenheilanstalt in Baden ist für Sie die der Landesversicherungsanstalt Baden in Friedrichsheim und Lützenheim. (733)

4030: Der angefragte Roman von Grabein kann durch jede Buchhandlung zum Preise von 5 Mark bezogen werden. (734)

Sommersprossen

gelbe Flecke, Leberflecke, unreinen Teint beseitigt „Chloro“, Hautbleichcreme. Tube 1 A. — In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

und Halbach und Alfred Bohmann zu Ehrendoktoren der Staatswissenschaften ernannt.

Theater im Stadt. Konzerthaus Karlsruhe.

Die spanische Fliege.

KARLSRUHE, 18. Juli. Wieder ein Abend, an welchem von der Bühne des Konzerthauses ungebundene Fröhlichkeit zu dem Publikum überprang, das sich an der ausgelassenheit des Arnold u. Bachsiden Schwantes „Die spanische Fliege“ ergötzte.

Eigentlich soll man gar nicht den Versuch machen, den haarsträubenden Wirrwarr dieser tollentzückten und Verwechslungs-komödie wieder zu erzählen, denn in dem großen Lachen geht schließlich alles unter, was nur scheinbar folgerichtig sich entwickelt.

sehr flott und lustig wirkte, tat ihr übriges dazu, die heitere Stimmung auf der Höhe zu halten. Herr Schlotthauer selbst war als Mostrichfabrikant Kline in seinen tausend Nöten und Aufregungen vielleicht etwas sehr polternd, aber doch sehr drahtisch.

Im Sommertheater im Konzerthaus wird heute, Dienstag und morgen, Mittwoch, die am Sonntag unter so großem fröhlichem Beifall hier gegebene Operette „Rund um die Liebe“ wiederholt.

Vermischtes.

BERLIN, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betr. die Inkraftsetzung des Frachturkundenstempelgesetzes am 17. Juli 1916.

BERLIN, 18. Juli. Laut „Vol.-Anz.“ ist das Gnaden-gesuch der Freiseurin Ullmann und der Arbeiterin Sonnenberg, die wegen Ermordung der unverschuldeten Franzke zum Tode verurteilt worden waren, abgelehnt worden.

Zur Kriegslage.

B. Berlin, 18. Juli. (Von einem militärischen Mitarbeiter.) Nachdem es den Franzosen und Engländern im Ancre und Sommegebiet nicht geglückt war, mit dem ersten Vorstoß einen großen durchgehenden Erfolg zu erzielen, haben die Kämpfe einen stehenden Charakter angenommen, der sich in Einzelkämpfe aufgelöst und zersplittert hat. So waren am Sonntag auf dem Nordflügel heftiger der Straße Albert-Bapaume zahlreiche Infanterieangriffe gemeldet worden, bei denen die Engländer vergebens versucht hatten vorzugehen und wo sie mit schweren Verlusten abgewiesen waren. Am Montag wird in derselben Gegend von einer Steigerung des feindlichen Geschützfeuers berichtet und nur einzelne örtliche Infanterieangriffe haben stattgefunden, bei denen es den Engländern gelungen ist, in Döllers weiter einzudringen. Auch auf dem französischen Flügel ist es südlich von Biaches zu neuen Kämpfen gekommen, bei denen alle Angriffe im deutschen Sperrfeuer gescheitert sind. So hat sich im allgemeinen die Lage an der Somme nicht geändert.

Vergebens haben die Franzosen versucht, östlich der Maas, an der Verduner Front, mit starken Kräften einen Gefestort zu unternehmen. Die Kämpfe haben mit einem vollen Erfolg der deutschen Waffen geendet. Auch dort, wo es den Franzosen vorübergehend gelungen war, in die deutschen Stellungen einzudringen, konnten sie durch den Gegenangriff der schnell herbeigeleiteten Reserven wieder vertrieben werden. Darüber hinaus gelangten die deutschen Truppen im Gegenangriff über die ursprüngliche Linie weiter vor und gewannen stellenweise an Boden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben russische Angriffsunternehmungen gegen die Front der Heeresgruppe Hindenburg an der Düna-Gegend stattgefunden, die zu lebhaften Gefechten geführt haben, die noch nicht vollkommen durchgeführt und entschieden sind. Die bereits am Sonntag gemeldeten Angriffe der Heeresgruppe Finlingen in der Gegend südwestlich von Dux, haben zwar zu einem Erfolge geführt, in dem der feindliche Angriff aufgehalten wurde, die feindlichen Kräfte sind aber so stark und überlegen gewesen, daß mit einer Fortsetzung des Angriffs gerechnet werden mußte. Es erschien fraglich, ob ein solcher in den jetzigen Stellungen abgewiesen werden konnte, da die dortige Gegend im Verlaufe der Offensiv-Operationen erreicht worden und nicht mit Rücksicht auf eine Verteidigung ausgeklüht worden war. Infolgedessen wurden die Angriffe der Heeresgruppe Finlingen in jener Gegend hinter den Wipac-Abstand zurückverlegt, wo sich die tatsächlichen Verhältnisse für eine hartnäckige Verteidigung überlegen feindlichen Kräften gegenüber günstiger gestalten.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat hauptsächlich ein hartes Geschützfeuer geherrscht. Wo die italienische Infanterie verlor hat weiter vorzugehen und gegen die Stellungen der 1. und 2. Truppen anzuwachen, hat sie Niederlagen erlitten.

Italien und Deutschland.

Der deutsch-italienische Zwischenfall.

WTB. Bern, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Der italienischen Presse zufolge, erörtert der gestrige Ministerrat die Beziehungen Deutschlands zu Italien.

„Corriere della Sera“ schreibt: Sonnino habe in seinen Reden eine klare und erschöpfende Darstellung über die jüngsten feindlichen Handlungen der Berliner Regierung gegeben und dabei deutlich gezeigt, daß der Anstoß dazu ausschließlich von Deutschland ausgehe. Wollte man die Ausführungen Sonninos bekräftigen, und dem Ministerrat den Vorschlag unterbreiten, die von Deutschland eingeforderten fälligen Zahlungen durch eine Maßnahme der italienischen Regierung zu regeln. Orlando und Scialoja sollen die juristische Seite der Frage beleuchtet haben. Ferner soll der Ministerrat die gegenüber Deutschland anzunehmenden Vergeltungsmaßnahmen beraten haben. „Corriere della Sera“ erwartet bei diesem Anlaß die erste amtliche Mitteilung über die Absicht der italienischen Regierung.

WTB. Bern, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Idea Nazionale“ meint, die deutsch-italienischen Beziehungen seien an einem kritischen Abschnitt angelangt, der in mehr als einem Punkte den italienisch-österreichischen Beziehungen während der beiden letzten Monate der italienischen Neutralitätsperiode gleiche.

H. Lugana, 17. Juli. Die italienischen Morgenblätter besprechen aufs eingehendste die Lage. Besonders bemerkenswert ist eine römische Depesche des „Corriere della Sera“, die anscheinend die Ansichten des Ministeriums widerspiegelt und in der folgende Fragen aufgeworfen werden:

„Handelt es sich um einen wahren feindseligen Akt? In welchem Verhältnis steht ein solcher Akt zu dem bestehenden Rechtszustand zwischen Italien und Deutschland? Welche Folgen kann er haben? Ist er von der Regierung ausgegangen oder von ihr inspiriert? Wollte man die deutsche Solidarität mit Österreich-Ungarn hervorheben. Dies sei bisher nicht bekräftigt gewesen und auffällig sei jedenfalls, daß das erst nach einem Jahre geschehe.“

WTB. Bern, 17. Juli. Zu den italienisch-deutschen Beziehungen schreibt der „Messaggero“, die italienische Regierung wünsche, daß die Nation auch für den Fall einer Kriegserklärung Deutschlands an Italien ihren Gleichmut und ihr Vertrauen bewahre. In der an Italien ihren Gleichmut und ihr Vertrauen bewahre. In der Kriegslage würde damit für Italien keine Veränderung eintreten, da die energischste nationale Verteidigung, sowie der wirksamste Schutz der politischen und der handelsinteressen Italiens samt seiner eigenen Kriegs- und Wirtschaftskraft sicher seien. Außer-

dem dürfe man die eingegangenen Abmachungen nicht vergessen, die die engste Solidarität zwischen Italien und seinen Verbündeten gewährleisten.

Zu der Frage, ob eine eigentliche Kriegserklärung erfolgen werde, sagt der „Messaggero“, viele hielten sie für überflüssig. Durch eine Kriegserklärung könne der tatsächlich bestehende Zustand von Feindseligkeiten zwischen Berlin und Rom nicht verschärft werden.

WTB. Bern, 17. Juli. Zur Einstellung der Rentenauszahlungen durch Deutschland schreibt Avanti: „Wir verhehlen uns nicht die Schwere dieser Nachricht, die das Vorbild zu einem neueren und größeren Kriege sein kann. Wir machen heute schon die Parallele hierauf aufmerksam, nicht, weil wir glauben, den verhängnisvollen Lauf der Dinge ändern zu können, sondern um auf das drohende Unglück aufmerksam zu machen und jede Verantwortlichkeit abzulehnen. Wir wissen nicht, ob unsere Regierung Gegenmaßnahmen ergreifen wird und welche Folgen diese gegenseitigen Herausforderungen haben werden. Jedenfalls halten wir es für nötig, nochmals klipp und klar zu erklären, daß die italienische sozialdemokratische Partei weder dem kleinen, noch jemals dem großen Kriege beistimmt oder beistimmen wird.“

In einer Korrespondenz aus Rom wird behauptet, daß die deutschen Maßnahmen einer Verletzung des Abkommens vom 21. Mai 1915 gleichkommen. Diese deutschen Maßnahmen seien eine Gegenmaßregel gegenüber der Zustimmung Italiens zu den Mosademaßnahmen gegen Deutschland.

Eine weitere Korrespondenz aus Rom deutet an, daß Neuerungen in der auswärtigen Politik Italiens bevorstünden. Dies sei die Antwort auf die Glückwunschtelegramme des Kaisers und der deutschen Regierung gelegentlich der österreichischen Offensiv.

„Popolo d'Italia“ bringt eine lange Betrachtung über die Einstellung der Rentenauszahlungen und verlangt als Gegenmaßregel die Einziehung aller deutschen Güter in Italien. Da jedoch die Deutschen sich durch juristische Anfechtung ihrer Güter entziehen haben, müsse der ganze deutsche Besitz, wie er bei Anfang des Krieges bestand, beschlagnahmt werden. Auch müsse der Krieg an Deutschland erklärt werden.

Beschlagnahme deutschen Besitzes in Italien?

WTB. Chiasso, 17. Juli. Der gestrige, von 14 Ministern besuchte Kabinettsrat befaßte sich mit der Frage von Repressalien gegen die Maßnahmen deutscher Banken, deren Verhalten sich lautweg in der Presse mit Unfreundlichkeiten der deutschen Regierung identifiziert wird. Ein Beschluß des Kabinettsrats ist nicht bekannt geworden, aber der „Secolo“ deutet an, daß die Beschlagnahme des in Italien greifbaren deutschen Besitzes beschlossen worden sei. (Zit. 3tg.)

Italien und die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz.

WTB. Bern, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Dem „Corriere della Sera“ zufolge beriet das neue italienische Kabinett gestern zum ersten Male die im Juni in Paris getroffenen wirtschaftspolitischen Abmachungen. Eine Prüfung sei unerlässlich geworden, sowohl weil man nicht unvorbereitet in die Friedenszeit gelangen dürfe, als weil das neue Wirtschaftsprogramm sich schon in der jetzigen Kriegsbilanz sichtbar machen werde. Trotz der großen Schwierigkeiten der amtlichen Kreise dürfe man annehmen, daß die Minister einstimmig für das Wirtschafts- und Finanzbündnis, das das militärische Bündnis mit der Entente ergänze, eingetreten seien. Dieses Bedürfnis, das, solange man an eine Beendigung des Weltkrieges durch Verhandlungen glauben konnte, zu bezweifeln war, wurde heute umso deutlicher, da Deutschland kein Eroberungs- und Vorherrschaftsprogramm während zweier Kriegsjahre im Grunde habe aufrecht erhalten können und dadurch für den Bierverband die Fortführung des Krieges unumgänglich mache. Damit werde auch ein enger Zusammenhalt in der Wirtschafts- und Finanzfrage für die Alliierten notwendig.

„Das deutsch-italienische Abkommen sei bereits vor drei Monaten widerrufen worden, nachdem Deutschland angeblich dem Geiste des Abkommens zuwidergehandelt habe. Trotzdem seien die deutschen Maßregeln ungerechtfertigt, da nur die diplomatischen Beziehungen abgebrochen und nicht der Krieg erklärt sei. Anscheinend müsse man aus den deutschen Maßregeln schließen, daß Deutschland jetzt zur Kriegserklärung übergehen wolle.“

Der „Corriere della Sera“ sagt weiter, er könne nicht den Text des Abkommens veröffentlichen; es sei viel Feilsches darüber geschrieben worden, er könne aber fest behaupten, daß es dazu bestimmt gewesen sei, während des Krieges und darüber hinaus Leben und Privateigentum der beiderseitigen Untertanen zu garantieren. Ein solches Abkommen sei auch den Österreichern vorgeschlagen worden, diese hätten das Anerbieten aber abgelehnt. Obgleich Italien beschlossen hatte, in den Krieg einzutreten, hat es dem deutsch-italienischen Abkommen gewissenhaft treu bleiben wollen. Was bedeute nun Deutschlands Schritt? Nur die italienische Regierung könne darauf die Antwort geben.

Pawicic freigesprochen.

WTB. Wien, 17. Juli. Wie die Parlamentskorrespondenz meldet, fand vor dem zuständigen Gerichtshof Graz vom 17. Juni bis 4. Juli die Hauptverhandlung gegen den dalmatinischen Reichstagsabgeordneten Trefic Pawicic wegen Hochverrats statt. Der Angeklagte wurde von dem Abg. Raginja verteidigt. Zeugen wurden nicht vernommen. Das Beweisverfahren beschränkte sich nur auf die Verlesung umfangreicher Aktenstücke. Das am 4. Juli gefällte Urteil lautete auf Freisprechung. Trefic Pawicic wurde gestern auf freien Fuß gesetzt. Trefic Pawicic, der seit Kriegsausbruch interniert ist, und erst später in Haft genommen wurde, bleibt, obwohl auf freien Fuß gesetzt, auch weiter in dem ihm zugewiesenen Orte interniert.

Zur Papiernot.

Der Reichskanzler zur Drudpapiernot.

WTB. Berlin, 17. Juli. Auf eine Eingabe des Reichsverbandes der Deutschen Presse betreffend die drohende Drudpapiernot verteuertung ist, laut „Berl. Tagbl.“ dem Reichsverbande das nachstehende Antwortschreiben zugegangen:

Berlin, den 6. Juli 1916.

Die Darlegungen der gefälligen Zuschrift vom 26. Juni d. J. haben meine ernste Beachtung gefunden. Die wachsenden Schwierigkeiten in der Papierherstellung der Presse, die ihre in der Kriegszeit doppelt unentbehrliche Wirksamkeit stark erschweren, sind mir bekannt. Ich habe Maßnahme veranlaßt, die wie ich hoffe, einer heftigen Einschränkung dieser Missetände dienen werden. Die Verhandlungen darüber sind noch in der Schwebe, es steht aber jetzt schon fest, daß das Reich sich bei der Regelung der Angelegenheit in wirksamer Weise beteiligen wird. In vorzüglicher Hochachtung (gez.) v. Bethmann-Hollweg.

Alle Schriftkade.

WTB. Berlin, 17. Juli. Der „Berein der Freunde der Rgl. Bibliothek“ erläßt folgenden Aufruf:

Um der Papiernot abzuwehren, entschließt sich jetzt mancher, alte Alben, Schriftstücke und Druckachen zum Einstampfen bereit zu stellen. Unter dem massenhaften, wertlosen Material befinden sich aber auch sicher noch viele höchst wertvolle und für die wissenschaftliche Forschung späterer Zeiten wichtige Stücke, die wie Briefe berühmter Männer a. a. m., zum Einstampfen zu schade, in eine öffentliche Bibliothek gehören. Um dem unerwünschten Verlust solcher Stücke vorzubeugen, erbietet sich die Geschäftsstelle des vorgenannten Vereins in Berlin N.W. 7, Unter den Linden 38, die abzugebenden Alben usw. zu prüfen. Die darunter zur Erhaltung sich eignenden Stücke sollen der Rgl. Bibliothek überwiesen werden. Gegebenenfalls kauft der Verein die Stücke auch an.

Eine dänische Friedens-Kundgebung.

WTB. Kopenhagen, 15. Juli. Ein Kreis hervorragender dänischer Männer und Frauen, darunter der Kopenhagener Bürgermeister Landestierke, Bischof Ostenfeld, und der Kopenhagener Bürgermeister Jensen, fordert in einem Aufruf das gesamte dänische Volk auf, sich einer großen Friedens-Kundgebung anzuschließen, die am 1. August, diesem traurigen Gedenktage des jetzigen Menschheitsleidens, in allen neutralen Ländern durch Abhaltung öffentlicher Versammlungen, Volksmzüge, Gottesdienste und Glockengeläute veranstaltet werden soll.

Der Aufruf stellt allen Vereinen und Gemeinden der Geistlichkeit, den Schulen, Lehrern und dem gesamten Volke anheim, sich am 1. August einem gemeinsamen Proteste gegen den Weltkrieg und alle zukünftigen Kriege anzuschließen, um den ernstlichen Willen Dänemarks zur Aufrechterhaltung der Neutralität und seinen Glauben an eine internationale Rechtsordnung, wie einen internationalen Gerichtshof, sowie seinen innersten Wunsch nach einem baldigen, auf das Recht anstatt auf die Macht gegründeten Frieden kundzugeben.



Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Mühsen.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (9. Fortsetzung.)

„Es handelt sich“, erwiderte Morhardt mit der ihm eigenen Sicherheit, „um den Verzicht auf eine außerordentlich reiche Vermögensverwendung. Ich kann mir nicht vorstellen, Herr Dekonomierat, daß Sie es mit Ihrem Gewissen verantworten wollten, möglicherweise — und dies genügt — zum Nachteile Ihres Mündels einen solchen Verzicht zu leisten und die Ihnen von uns gebotene Nachprüfung der tatsächlichen und rechtlichen Lage abzuweisen.“

Der Dekonomierat erröte bis unter die Perücke und sagte, indem seine breite Nasenflügel sich bewegten, sehr lebhaft: „Wollen Sie es mir, mein junger Herr, wirklich glauben, daß ich meine Verantwortung kenne! Insbesondere weiß ich, daß ich auf eine ungewisse, von Ihnen eingehend noch garnicht begründete und vielleicht im Bereiche der Phantasie entsprechende Rechtsauffassung hin nicht die hohen Kosten aus den Mitteln meines Mündels daran setzen kann, welche dieser Prozeß, wenn er nicht gewonnen wird, verschlingen muß.“

Walter Morhardt stand aufrecht vor dem Vormund und sagte: „Von meinen Kosten, Herr Dekonomierat, war bisher mit keinem Worte die Rede. Ich bitte höflichst, sich vorstellen zu wollen, daß man auch um der Sache willen, gewissermaßen aus idealen Gründen, tätig werden kann.“

Der Vormund sah den jungen Rechtsanwalt etwas verwundert an. Dann sagte er erregt: „Wenn Sie mir weiter

so zusehen, muß ich mich in den Schutz des Vormundschaftsgerichtes stellen!“

„Zu dieser Prozeßführung bedürfen Sie nach dem Gesetze keiner Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes.“

„Aber ich kann seinen Rat einholen“, meinte Herr Thierrolf.

„Das soll uns schließlich ganz recht sein. Heute handelt es sich aber, ich bitte doch dies zu erwägen, noch nicht um eine Vollmacht zur Prozeßführung selbst, sondern lediglich um eine Ermächtigung zur Einsicht in das Testament.“

„Ich habe es ja auf dem Gerichte selbst gelesen. Andere Leute verstehen sich auch auf Gerichtsangelegenheiten! Ich kenne Antelens Handschrift genau. Ich versichere Ihnen, das ganze Testament von Anfang bis zu Ende ist eigenhändig. Auch das Protokoll habe ich gelesen, das der Justizrat bei Entgegennahme des Testaments aufgenommen hat. Da heißt es am Schlusse: „Vorgelesen, genehmigt und mitunterschieden.“ Das sind bedeutungsvolle Worte, die Sie wohl kennen, Herr Rechtsanwalt! Und darunter mit fester Hand Antelens Namenszug — vorgelesen, genehmigt!“

„Ich als Jurist, wenn Sie gestatten, möchte das Testament lesen!“ sagte Morhardt gegenüber den gereizten Worten Thierrolfs fast gelassen. „Wie Sie selbst sich an den Vormundschaftsrichter wenden wollen, so könnten auch wir dies zugunsten Ihres Mündels tun. Wir handeln doch im besten Glauben! Und diese Vollmacht zur bloßen Testaments Einsicht, das wollen Sie sich bitte überlegen, erreichen wir gewiß! Es ist doch so wenig, warum wir Sie bitten.“

Morhardt hatte besonders bei den letzten Worten einen Ton getroffen, der zwischen Bestimmtheit und freundlicher Bitte schwebte.

Der Dekonomierat, sichtlich verzögert, begriff, daß der Rechtsanwalt recht hatte. Er wünschte nicht, dem Vormundschaftsrichter auf seine Pflichten aufmerksam gemacht zu werden. So etwas war ihm besonders verhasst.

„Also schön! Damit Sie sehen, daß ich ein sachlicher Mann bin“, brachte er in immer noch murrendem Tone hervor, „füllen Sie eine Vollmacht zur Einsicht der Nachlassarten aus. Zu weiterem aber werden Sie mich schwerlich bestimmen!“

Morhardt sah schon am Schreibtische. Dann zeichnete Thierrolf die Vollmacht.

„Ich bin der Letzte“, lenkte nun auch der Rechtsanwalt ein, „der Ihre Lage nicht begriffe. Ich schlage selbst vor, daß Sie sich vom Vormundschaftsrichter beraten lassen. Ich werde eine Darstellung ausarbeiten. Dann werden wir ja hören.“

Damit empfahl sich der Dekonomierat etwas förmlich von beiden Herren.

Als er die Tür hinter ihm geschlossen hatte, hielt Morhardt die vollzogene Vollmacht triumphierend in der Hand und versprach sofort zu handeln.

Im Innern etwas zwiespältiger Meinung, nahm der Besitzer von Sillenbuch Abschied, der sich jetzt erst der Tragweite des Schrittes bewußt wurde, den er als Erster getan hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1915.

18. Juli. Erfolgreiche Kämpfe bei Souchez, Les Eparges und in Lothringen. — Teilweiser Rückzug der Russen unter dem Druck der Offensiv. — Versenkung des italienischen Kreuzers „Giuseppe Garibaldi“ durch ein österreichisches Unterseeboot.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Juli 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Gemeindevorstand Anton Wetterer in Oberhirschheim die Silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Juli 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Gemeindevorstand bei der Zoll- und Steuerdirektion unter Verleihung des Titels Finanzrat zum Kollegialmitglied bei dieser Behörde zu ernennen.

Ernennungen, Verleihungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Zugewiesen: Justizaktuar Karl Martin beim Amtsgericht Heidelberg dem Amtsgericht Borsberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

dem Polizeiergeanten (Polizeikommissar-Anwärter) Albert Gehard beim Bezirksamt Mannheim der Charakter als Polizeiwachmeister.

Schutzmann Jakob Birt beim Bezirksamt Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeiergeanten.

Schutzmann Hermann Wille beim Bezirksamt Karlsruhe zum Bezirksamt Baden, Amtsdienster Wilhelm Weg in Stodach zum Bezirksamt Bretten.

Entlassen auf Ansuchen: Schutzmann Friedrich Kubisch in Pforzheim.

Zurückgesetzt wegen leidender Gesundheit: die Köchin Josephine Hirsche bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Badische Chronik.

Durlach, 17. Juli. Im Auftrag des Bezirksamts Durlach hielt Hauptlehrer Ransche hier gestern nachmittag auf dem Rathause einen auch aus der Umgebung gut besuchten Vortrag über ephare Pilze und deren Verwertung. An die Besprechung schloß sich eine lohnende Pflanzwanderung an.

Mannheim, 17. Juli. Gestern nachmittag lief zwischen Hohenheim und Schwetzingen ein unbekannter Mann in einen abwärts fahrenden Lazarettzug hinein, wurde überfahren und getötet. Es liegt offenbar Selbstmord vor.

Brühl, 18. Juli. Gestern abend hat der etwa 50 Jahre alte Tagelöhner Johann Gschwill, der schon früher verschiedene Selbstmordversuche unternommen hatte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Heidelberg, 18. Juli. Ein unangenehmer Empfang wurde am Sonntag auf dem hiesigen Hauptbahnhof 11 Personen, die aus dem Oberrhein eintrafen, zuteil. Die „Ausflügler“ kamen mit Butter und Eiern beladen, hier an. Ein Mann hatte beispielsweise 100 Eier und 14 Pfund Butter gehamstert. Die „Einkäufer“ stammten, laut „Heidelb. Tagbl.“ nicht aus der hiesigen Gegend, sondern von Frankfurt, Mainz, Offenbach und Darmstadt. Die mit so großem Eifer erkandene Ware wurde den Ausflüglern natürlich abgenommen und an den Kommunalverband abgeliefert.

Achern, 17. Juli. Der Witwe des hier verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Franz Weber sind folgende Telegramme unseres Großherzogspaares zugegangen: Warschau, 16. Juli. Nehme tiefbetrübt herzlichen Anteil am Hinscheiden Ihres hochverdienenden Gatten, dem ich stets dankbares Andenken bewahre. Friedrich, Großherzog, Königlich. 15. Juli 1916. Lese soeben mit tiefer Betrübnis von dem schweren, unersehlichen Verluste, den Sie erlitten, spreche Ihnen und den Ihrigen meine allerwärmste Teilnahme aus. Hilda, Großherzogin. — Großherzogin Luise sandte eine Kranzspende und ein Handschreiben.

Offenburg, 17. Juli. Der Badische Landgemeindevorstand wird seine Mitgliederversammlung voraussichtlich in der letzten August-Woche hier abhalten. Der Ausschuss der vor einiger Zeit in Gaggenau tagte, hat dort beschlossen, dem Kriegshilfsverein für Wemel auf die Dauer von fünf Jahren mit einem Jahresbeitrage von 150 Mark und dem Verein „Badischer Heimatbund“ mit einem Jahresbeitrage von 100 Mk. beizutreten. Die Oberrheinische Versicherungs-gesellschaft hat dem Verbands für das Jahr 1915 eine Bonifikation von 1547 Mark überwiesen; sie wurde dem Fond für das Erholungs-

heim zugeführt. Dem Verbands sind neuerdings beigetreten die Gemeinde Auenheim und Zierolshofen, im Bezirke Kehl.

Freiburg, 18. Juli. Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ ist Geistl. Rat Theodor Wacker, Stadtpfarrer in Zähringen seit einigen Wochen erkrankt. Geistl. Rat Wacker steht im 71. Lebensjahr.

Freiburg, 18. Juli. Der Postzeitbericht schreibt: Bei dem letzten Fliegerangriff ist die bedauerliche Beobachtung gemacht worden, daß zahlreiche Menschen noch in frühesten Morgenstunden als die Schlusstreifenzeichen noch nicht abgegeben waren, an den Bombenabwurfstellen zusammengeformt sind. Ein solches Verhalten ist sinnlos und im höchsten Grade gefährlich, da erfahrungsgemäß ein Fliegerangriff in überraschender Weise sich von neuem einstellen kann. Solche Ansammlungen sind nunmehr ausdrücklich verboten und unter Strafe gestellt worden. (Man sieht aus dieser Warnung, daß ein Teil des Publikums die liebe Neugier nicht unterdrücken kann und sich durch sein Verhalten schwerer Gefahr aussetzt.)

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 17. Juli. Dem Tod fürs Vaterland fielen: Lt. d. A. Gewerbelehrer Karl Baumann, Unteroffizier Karl Seeger, Kriegsfreiwill. Otto Heß, Gefr. Paul Reber, Inhaber des Eisernen Kreuzes, sämtl. von Karlsruhe, Musikf. Ludw. Eberhardt von Karlsruhe-Rinkheim, Esaj-Referent. Adolf Stiesel von Teufschneut bei Karlsruhe, Kanonier Robert Herz und Fritz Weil von Mannheim, Lt. d. A. Paul Heuberger und Adolf Schulmeister von Heidelberg, Musikf. Erbhauer Adolf Schüller, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Offenbach und Josef Freiherr v. Hornstein, Lt. d. A., Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Binningen bei Engen.

Das Hochwasser am Bodensee.

Konstanz, 16. Juli. Wie der „Turg. Ztg.“ berichtet wird, ist in den letzten Tagen am Bodensee das Wasser um volle 16 Zentimeter gestiegen. Der Hochwasserstand von 1914 ist bedeutend überschritten. In Gottlieben haben die Kanalisationen keinen Abfluß mehr und das Wasser staut sich bereits mitten im Dorf; die Bewohner fahren mit den Gondeln ins Feld hinaus, wo sie knietief im Wasser stehend, von der Kartoffelernte zu retten suchen, was noch möglich ist. In Staad bei Ermatingen, in Mannenbach, Berlingen und Stedhorn haben sich die Verhältnisse auch nicht gebessert. An allen diesen Orten sind Partier-Räumlichkeiten und Keller mit Wasser angefüllt; es steht in den Hausgängen einige Zentimeter tief. Gärten und Blage und die Hauptstraßen sind stellenweise überflutet. In Berlingen mußte das Postbüro geräumt werden. Auch in Stein a. Rhein ist die Schiffslände seit mehreren Tagen überflutet. Die Passagiere müssen auf Kofflegen ein- und aussteigen. Die Ruhebänke am Staden stehen unter Wasser.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 18. Juli. # Bürgerausschuß-Berlage. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen, wonach zur Anschaffung von Milchkühen, Zuchtschafen, Zuchtschweinen, Schafen und Geflügel, von Zuchtstieren für die Schweinehaltung, sowie von Zugochsen und Pferden die Summe von 400 000 Mk. aus Anlehensmitteln gefordert wird.

Der Gesamtvorstand des Badischen Philologenvereins hielt in Karlsruhe eine Sitzung ab. Die Verhandlungen betrafen u. a. die Lage der im Heresendienst stehenden Lehramtspraktikanten und die Bestimmungen über den Beirat an den höheren Lehranstalten. Mit Zustimmung des Vorstandes wird der geschäftsführende Ausschuss sein Amt weiterführen. Auch wurde beschlossen, ein Vereinsarchiv zu gründen und dem Akademischen Hilfsbund (Fürsorge für kriegsbeschädigte Akademiker) als Mitglied beizutreten.

Eine Dankesendung an die badischen Frauen. Die Blätter des Badischen Frauenvereins gedenken in ihrer neuesten Nummer der Leistungen der Frauenvereine auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge in den zwei Kriegsjahren und sprechen dafür volle Anerkennung und aufrichtigen Dank aus. Die Frauenvereine haben, so heißt es in der Kundgebung, das schöne Wort unseres Kaisers „Die deutsche Frau hat sich in dieser schweren Zeit auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt“ für Baden zur Wahrheit gemacht und bewiesen, daß der Geist in dem sie gegründet wurden, in ihnen lebendig ist. Vielen gnädigen Ausprüchen unserer hohen Protektorin durften wir entnehmen, daß dieselbe unsere Empfindungen der Anerkennung und des Dankes gegen unsere Zweigvereine in vollem Maße teilte. Wir zweifeln nicht, daß auch im kommenden dritten Kriegsjahr unsere Frauen in gleichem Geist und gleichem Eifer fortarbeiten werden und allen Schwierigkeiten und Anfechtungen gegenüber festhalten in der Liebe zum Vaterland, in der Pflichttreue und Opferwilligkeit entsprechend dem ehlen uns allen von höchster Stelle gegebenen Beispiel unbereit durch Widerwärtigkeiten und Stimmungen des Augenblicks.

Zeitgemäße Kochbüchlein des Bad. Frauenvereins. Der Badische Frauenverein hat in letzter Zeit verschiedene zeitgemäße Schriftchen herausgegeben, so eine Zusammenstellung „billiger Speisen für

die Kriegszeit 1915/16“ mit besonderer Rücksicht auf den Fettmangel, eines über „Obst- und Gemüseverwertung im Kriegsjahr 1916“, dann ein „Krankensbüchlein“ (die beiden ersteren zu 5 Pfg., das letztere zu 30 Pfg.), die sich zur Verbreitung in weiten Kreisen gerade in der jetzigen Zeit eignen und teilweise schon zu vielen Tausenden im Lande abgesetzt sind. Das neueste soeben erschienene Schriftchen ist ein „Kochbüchlein für Soldaten“. Den Anlaß dieser Veröffentlichung gab die Tatsache, daß z. B. in dem Lazarett Ettlingen durch eine Hauswirtschaftslehrerin des Bad. Frauenvereins Kochkurse für wiedergewogene Soldaten abgehalten werden. Man ging bei Einführung der Kurse, über die, schon früher berichtet wurde, davon aus, daß es den wieder ins Feld kommenden Soldaten von großem Nutzen sein werde, wenn sie sich einige Kenntnisse in der geeigneten Verwendung von Lebensmitteln angeeignet hätten, daß sie dieselben aber auch im späteren Leben zu Hause, so bei Erkrankung der Frau und dergl. gut verwerten könnten. Die Kurse haben sich bestens bewährt. Um den Soldaten aber auch eine Anzahl von Kochregeln mitgeben zu können zur Befestigung und Erweiterung der gewonnenen Kenntnisse wurde dieses Büchlein zusammengestellt und in der Meinung, daß es auch für andere Soldaten, die irgendetwas sonst sich einige Fertigkeiten im Kochen erworben haben von Vorteil sein werde, veröffentlicht. Bei dem billigen Preis von 10 Pfg. das Stück eignet es sich auch zur Beilage in Feldpostpaketen und in Briefen und wird dem Empfänger zweifellos willkommen sein. Zu beziehen ist es durch den Bad. Frauenverein in Karlsruhe, Gartenstraße 49.

Post-Konzert. Der zweite Abend für Auszubildende fand am Samstag Abend statt, er wurde eingeleitet durch das Klavierkonzert von Haydn, welches an Stelle des plötzlich erkrankten Fr. Reberer von Käthe Mühlener in tadelloser Weise und klarer Technik vorgetragen wurde. Hierauf spielte Max Heine eine Serenade für Violine von Post sehr musikalisch und mit schönem Ton. Mit zwei Stücken von Jenen und Mendelssohn erwies sich Hubert Götze schon als ausgezeichnete Klavierkünstlerin. Edith Holzmair spielte das D-dur Konzert für Violine von Rieding mit viel Wärme und guter Auffassung. Eine gute Leistung bot auch Herr Paul Dalchow, welcher die Konzert-Mazurka von Reiterer mit brillanter Technik zum Vortrag brachte. Fr. Luise Wienhardt, welche das C-dur Konzert von Mozart für Klavier mit Orchesterbegleitung spielte, löste ihre schwierige Aufgabe in tadelloser Weise. Mit viel Wärme und Empfindung spielte Herr Werner Kaufisch das Andante aus dem Cello-Konzert von Gótschmann. Als eine brillante Leistung darf die Wieberegabe des Violinkonzertes Nr. 1 von Beethoven gelten, welches Herr Wienbacher in Vertretung für Fr. Bracht in ausgezeichnete Weise zum Vortrag brachte. Die G-dur Sonate von Dvorak für Violine und Klavier wurde von den Herren Wienbacher und Binnebach temperamentooll und technisch klar wiedergegeben. Den Schluß des Abends bildeten auch diesmal wieder zwei Sätze der Haydn'schen Sinfonie, die von Herrn Dr. S. Post höchst schwungvoll gegeben wurden. Das nächste Konzert findet am Dienstag, den 18. ds., nachmittags 5 Uhr und abends 8 1/2 Uhr statt.

Anszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

7. Juli: Kurt Ludw. Karl, v. Adolf Heß, Hilfsbahnsteigschaffner. — 9. Juli: Walter Karl, v. Paul Decker, Schreiner; Heinrich u. Pius (Zwill), Vater Hg. Gndig, Güterkassenschaffner; Christian Gernann, Vater Christian Gndig, Galvanotechn. — 10. Juli: Maria Josefine Anna Elisabeth, v. Karl Baumer, Chemiker; Eberhard Walter Johannes, v. Emil Kautsch, Regierungsrat; Irma Selma, v. Anton Seifinger, Wit; Ernst Philipp u. Olga Maria (Zwill), v. Wilhelm Febr. v. St. Andre, Grundherr und Großh. Kammerherr; Ida Elisabeth, v. Joh. Weislein, Installateur. — 11. Juli: Frdh. Egon, v. Frdh. Hohl, Schlosser; Baldemar Jakob Werner, v. Gg. Gmeiner, Kaufmann. — 12. Juli: Maria, v. Fidel Neumaier, B. Geh. Kommissar; Maria Anna, v. Adolf Burkart, Maurer; Karl Friedrich, v. Gg. Weider, Weichenwärter; Anna Antonie Elisabeth Waltraut, Vater Egon Hayne, Kaiserl. Banbuchhalter. — 13. Juli: Marie Hermine, v. Lud. Rath, Gepäcker; Wilhelm und Karl (Zwillinger), v. Karl Weid, Schlosser; Max Eduard, v. Wilh. Schwarz, Kellner. — 16. Juli: Hugo Friedrich, v. Anton Müller, Zuschneider.

Todesfälle.

14. Juli: Lina, alt 4 Jahre, v. Joh. Weid, Former. — 15. Juli: Hugo Ullmann, Pfarrer, Witwer, alt 89 Jahre; Emma Weichaupt, Dienstmädchen, ledig, alt 24 Jahre; Luise Kaffäcker, alt 28 Jahre. Ehefrau des Tagelöhners Landolin Kaffäcker. — 16. Juli: Pauline, alt 91 Jahre, Witwe des Jollennehmers Gg. Fuhs.

Verdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Dienstag, den 18. Juli. 3 Uhr: Ernst Bonnet, Postausheifer, Schwabenstr. 30. — 4 Uhr: Karl Lehn, Hofmusikus a. D., Brauerstraße 1.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 18. Juli morgens 6 Uhr 3,51 m (17. Juli 3,60 m) Aehl, 18. Juli morgens 6 Uhr 4,38 m (17. Juli 4,45 m) Maxau, 18. Juli morgens 6 Uhr 6,45 m (17. Juli 6,30 m) Mannheim, 18. Juli morgens 6 Uhr 5,89 m (17. Juli 5,92 m)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Dienstag, den 18. Juli. Deutschn. Handlungsgeh.-Verb. v. U. Stammt. i. Moninger Konfodiat. Jungl. Verein. 1/2 Uhr Stammtisch im Kolobdil.

Morgen Mittwoch

Kaffee Bauer Großes Sonder-Konzert

mit verstärktem Orchester (Solisten-Abend). Leitung: Kapellmeister Casella.

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Tragt wie bisher ständig durch freiwillige Gaben zu den andauernd steigenden Aufwendungen der Kriegsfamilienfürsorge bei. Laßt Euch, den Familien unserer Krieger schuldige Fürsorge nicht erlahmen, wie Ihr überzeugt seid, daß auch unsere Krieger draußen in ihrer Schuldigkeit dem Vaterland gegenüber niemals erlahmen werden.

Karlsruhe, den 16. Juli 1916.

Für den Stadtrat

die Kriegsunterstützungs-Kommission.

Abrechen werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



ebenfalls für Gattens u. Mäntel. Schülerinnen arbeiten für sich. Welche Empfehlungen, Eintritts-geld am 1. u. 16. August in jeder beliebigen Menge. — Dasselbe werden elegant u. einfache Kostüme, Jacken und Mäntel unter Garantie angefertigt. 5435, Johanna Weber, Griesstr. 28, II. Z.

Achtung.

Wegen dringenden Bedarfs habe die höchsten Preise aller getrag. Kleider u. Schuhe zc. G. Sitiva, Markgrafenstr. 8.

Stenographie.

Gabelberger und Stolze-Schrey, sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer u. Sprachen lernt man rasch u. gründlich bei maß. Honorar in der Handelsschule „Merkur“ Karlsruhe 13. Teleph. 2018.

Kaufe

jeden Posten getragene 701 Schuhe und Stiefel wenn auch reparaturbedürftig. Weintraub, Kronenstr. 52. Telefon 3747.

Lumpen, Säcke,

Gummi, Metalle, Kellertrommeln, beschlagnahmefrei laßt v. Feuerstein, Baldbornstr. 37.

Amerik. Buchführung

nebst Abschluß und Bilanz. Gründl. briefl. Unterricht für Fernstudierende. 1916. Prospekt u. erster Brief A 2. Michaelis Sprachen- u. Handelschule Baden-Baden.

Ich kaufe fortwährend

getrag. Kleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Wanduhren u. alle dafür die höchsten Preise. Stomme auf Wunsch pünktlich ins Haus. Pflanzschule, Durlacherstr. 50.

Zufolge dring. Bedarfs

habe für gebt. Herren- und Damenkleider, Hüfte u. en. Größe, Stiefel usw. alte Kasse, Gebirg u. Goldwaren die höchst. Preise. Angebots erbitte 700 Weintraub, Kronenstr. 52. Teleph. 3747.

Münchener Nährhefe

in Kartons à 50 Pfg. wieder eingetroffen. Kondensierte Milch in Dosen à 80 Pfg. u. 1.25 Mk. Trocken-Bollmilch.

Oxena, Pflanzenfett.

Glycerin-Soielfesteife empfiehl. 7790 Drogerie Walz, Kurvenstr. 17. Teleph. 189. Kundenzwang nur bei den von der Stadt vorgezeichneten Arzneien!

Geir. Kleider,

Schube, Stiefel u. l. m. Schuhe die besten Preise. 324040 Bienenstock, An- u. Verkaufshalle, Durlacherstr. 70.

Feurich

Flügel, Piano Kaiserstraße 175

Mk. 15 000

gegen hypothekarische Siche-reit, auf ein Jahr fest, sofort gelocht. Veräußerung 15% Ab-zug! sichere Anlage. Wert-papiere werden in Zahlung genommen. Angebote unter R. 1615 an Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe i. B. 2744a Süßher, gesund. Knabe 10 Monate alt, ohne gegen-seitige Veräußerung an Kindes-hand abzugeben. Gest. Ange-bote unter Nr. 225621 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse

Konzerthaus Sommer-Theater

Dienstag | **Rund um die Liebe**
Mittwoch |
Samstag | Operette von Strauss. 7000

Anfang 8 1/4 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Heute Abend 8 1/2 Uhr

Grosses Sonder-Konzert
mit doppelt verstärktem Orchester.
Schönes, abwechslungsreiches Programm

im **Wiener Café Central**

Bersteigerung.
Deute nachmittags 4 Uhr werden in der Gilguthalle beim neuen Hauptbahnhof 6 Körbe frische Seefische, 670 Kilo, im Einzelnen an die Meistbietenden gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 7815
Karlsruhe, den 18. Juli 1916.
Großh. Stationsamt.

Defektiv-Institut.
Kaiserstraße 128; Ermittlungen, Beobachtungen, Heirats-, u. sonst. Auskünfte aller Art im In- und Ausland. B25641

Daniels Konfektionshaus
Nur bis 1. August ohne Kleiderarten.
Staubmäntel von M. 14.75 an
Schwarze und blaue Alpamantel M. 28.75
Wasserdicke Ripsmäntel 7814 M. 29.75
Schwarze wasserd. Mäntel M. 39.75
auch für starke Frauen.
Schwarze Jaden von M. 19.75 an
Sommerjaden von M. 6.75 an
Weiße u. farbige Blusen von M. 1.45 an
Jadenkleider von M. 19.75 an
Dackischürze von M. 2.75 an
Schwarze Röde M. 13.75
auch für starke Frauen.
Kinder-Jaden Mäntel bis 60 cm lang M. 3.50 4.50 5.50.
Wilhelmstr. 34, I. Cr.
Keine Ladenzeiten.

Weiher Bäcker liefert ein. Filiale in der Offstadt, Nähe Durlacher Tor, Badware? Angebote unt. Nr. B25645 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Handwagen
zwei oder vieräderig, wenn möglich mit Verdeck, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 7807 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Leispindel-Drehbank, geb., für Fußbetrieb, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B25646 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Offene Stellen
Für die neu errichtete städt. Dorrkaffee-Fabrik suchen wir einen mit dem Fodnen von Obst und Gemüse vertrauten **Muffeher.**
Meldungen mit Zeugnissen über bisherige Tätigkeit unt. Angabe der Lohnansprüche erbitten an die 7795.2.1
Städt. Krankenhauverwaltung (Kriensheilungsamt).

Zimmerleute
für dauernde Arbeit sofort gesucht. Friedrichs Bedelstr. Zimmermeister in Karlsruhe, Karlsruh. 417.

Für unsere hiesigen Neubauten suchen wir für dauernde Beschäftigung

**Zimmerleute
Zementeure
Bauhilfsarbeiter**

Dyckerhoff & Widmann A.G.
Baubüro. Brauerstr. 31.

Für unsere Werke suchen wir bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung möglichst militärfreie

Dreher, Schlosser u. Maschinenarbeiter.
Eisenwerke Gaggenau A. G.
Gaggenau i. Baden. 2751a

Tüchtige Maschinenarbeiter
Baujäger und Fräher, sofort gesucht. 7766.3.2

Marktähler & Barth,
Bau- und Möbelfabrik, Karlstraße 67.

Friseurgehilfe
für sofort od. 1. Aug. gesucht. Friseurgeschäft Larsch, Hauptstr. 10, Städtgärten 1.

Jung. Hausburche
gesucht!
Doering'sche Druckerei, Amalienstr. 83. 7800

Tüchtige, jüngere Verkäuferin
für Manufakturwaren und Schützen gesucht. Es wollen sich nur brandstiftungsfreie melden, deren Eintritt sofort erfolgen könnte. 7804

Modellhaus Hugo Landauer.
Geistes

Fräulein
mit allen Büroarbeiten betraut. (Büroassistent u. Masch.) auch zur Ueberwachung von Arbeiterinnen geeignet zu sofortigen Eintritt gesucht. Angebote m. kurzem Lebenslauf und Ansprüchen unt. Nr. 7806 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Köchin und Wirtschafterin
und einige jüngere **Beiköchinnen.**
Bewerbungen sind an die unterzeichnete Verwaltung zu richten, wofür sich auch nähere Auskunft erteilt wird. 7796
Karlsruhe, den 18. Juli 1916.

Stellen finden
Tüchtige Restaurationsköchin, Wirtschafterin, Privat-, Haus- u. Küchenmädchen, Frau Anna Böcher, Zehringergasse 8, II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B25651

Kellnerinnen
suchen Stellen. Frau Karol. Mühlhausen-Kast, Waldstr. 29 II., Tel. 2581, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B25651

Tücht. Mädchen
mit guten Empfehlungen nach Ettlingen gesucht. Ang. unt. Nr. B25611 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ehrliches, fleiß. Mädchen
für alle Hausarbeit, das Liebe zu kleinem Kind hat, per 1. August gesucht. Durlacher Allee 4, 3. Et. B25611

Mädchen-Gesuch
Sauberes, junges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 7766.3.2
Karlsruh. 225. Baden.

Gesucht auf sofort tüchtiges Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten. 7779 Gartenstr. 23, III.

Junger, kräftiger Mann
sucht Arbeit Montag, Dienstag u. Mittwoch, gleich welcher Art. Angeb. unt. Nr. B25593 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kaminfeger
jüngerer, geübter, sucht sofort Stelle. Suchender ist auszeit vom Militär beurlaubt.
Angebote unter Nr. B25490 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbitten.

Suche für junge Dame
aus gutem Hause per 1. Okt. crt. evtl. spät. Stellung als **Privatsekretärin**
über ähnl. in nur einem Hause Betr. Dame ist schon einige Jahre auch ähnl. tätig und in sämtl. Büroarbeiten (Rechnungs- u. Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine) bewandert, begh. perfekt.
Ang. unt. Nr. B25636 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Tücht. Fräulein
mit 15jähriger Praxis u. gut. Kenntnis in allen kaufmänn. Arbeiten bewandert (Stenographie, Maschinen schreiben, Buchführung), sucht auf 1. Aug. am Tage von morgens 8-12 Beschäftigung. Gef. Angebote unt. Nr. B25580 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stelle an Kindern
oder in einen kleinen besseren Haushalt auf 1. August. Angebote an richten unter Nr. B25629 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Putz! 7794
Bauarbeiterin u. gut. Kenntnisse sucht Stellung nach auswärts, am liebst. mit Pension. Gef. Ang. unt. Nr. 4398 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Mädchen
fleißiges, ehrliches, 17-18 J., das schon in bes. Familie geübt hat, an kleiner Familie auf 1. August gesucht. Näb. B25601 Zacherstr. 7, III.

Ordnl. sauber. Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. 7800
St. Zentralstr. 5.

Gesucht ein Mädchen
jung. 19. IV.

Sand- u. Maschinenarbeiterin
auf Militärarbeit sofort gef. B25611 Zacherstr. 23, I. Et.

Maschinenarbeiterin
auf febl. blauen gefucht. B25650

Wöhre & Eckstein,
Wiraerstraße 21. So.

Lehrmädchen
aus guter Familie bei sofortiger Vergütung per 1. August gesucht. B25626
V. Heupel, Goffschirmfabrik, Kaiserstraße 201.

Sauberes Lehr- od. Laufmädchen
gesucht. 7682.2.2
Mischler, Kaiserstr. 118.

Stellen-Gesuche
Bauführer geübter, wünscht sich in Wäld zu verändern; geht auch auswärts. Angeb. unt. Nr. B25477 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tücht. Kellner
geübter, älterer, sucht sofort oder später, evtl. an einem Bahnhof III. Klasse, Stellung. Angebote unt. Nr. B25480 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wäschmeister u. Seizer
geübter, fleißiger, sucht sofort Stelle. Angebote unter Nr. B25514 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Verheirat. Schloffer, wösch. lange Jahre als Wäschmeister tätig war u. alle Reparaturen ausführen kann, sucht post. Stellung am liebsten Westf. Gef. Angebote unter Nr. B25514 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Edle Küchengeräte u. vielandere 2 ist eine schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer mit Zubehör, an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. II. Et. 7542

Gerwigstr. 6 ist im 6. Stod eine schöne Zweizimmerwohnung an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres Gerwigstraße 4, II. Etod. II. B25538

Goethestr. 25a, Galtstells der Elektr., schöne Drei-Zimmer-, ar. Küche, Balkon, Veranda, Mani., Keller, Gas, Innen-Hof auf 1. Okt. zu verm. 520 M. Näb. i. Laden. 7633

Händelstr. 22 ist der II. Stod, bestes aus 4 Zimmern, Loggia, Küche, Speisekammer, Badezimmer und allem sonstigen Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näheres im I. Et. 7797

Verrenstraße 54 ist eine kleine, sehr freundliche 3 Zimmer-Wohnung mit Gas auf 1. Okt. billig zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 2. Stod. Einzuleben von 4-8 Uhr. B25668

Kaiserstr. 75, ist im 5. St. eine Wohnung m. 4 kleiner. Zimmer u. Zubehör auf sof. oder später zu vermieten. An erfragen 2. Stod. 7585

Kaiserstraße 119, 3 Zimmer-Wohnung, 2. Et., auf 1. Okt. zu vermieten. B25427.5.2

Karlstraße 25 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller m. Glasdach, i. Hinterhaus, II. Stod, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer. B25551

Karlstr. 45, 2. Stod, sind zwei Zimmer mit Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Anfragen an Rechtsanwält. Dr. Belsinger, Kaiserstr. 110. B25360.3.2

Karlstr. 45, 3. Stod, sind zwei kleinere Mansardenzimmer mit anshl. Speicher sof. oder später zu vermieten. Anfragen an Rechtsanw. Dr. Belsinger, Kaiserstr. 110. B25359.3.2

Karlstr. 76 ist im Hinterhaus auf 1. Okt. eine schöne Dreizimmerwohnung zu vermieten. Näb. Vbh. II. Et. B25573

Kriegstraße 224, 4. Stod., r. freigeleg. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör auf Oktober zu verm. Preis 800 M. Näb. beim Eigentümer, Kriegstraße 109 II. B25297

Karlstr. 9, 5. St., 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Aug. zu vermieten. Näheres Vorderhaus, parterre. B25517

Roonstr. 14, schöne, sonnige u. geräumige 3-4 Zimmer, mit Badezimmer, großem Vorplatz nebst allem Zubeh. auf 1. Okt. oder früher billig zu vermieten. An erfragen II. Et. hat. B25561

Rudolfstraße 9 ist eine kleine Werkstätte, auch für Möbel aufzubehalten, für sofort u. später zu vermieten. Näb. 2. Stod. B25633

Rudolfer Str. 62 ist geräum. Vierzimmerwohnung m. Manf. u. Zub. für sof. od. spät. zu verm. Näb. part. B25615

Sternbergstr. ist eine schöne Vier-Zimmerwohnung mit Küche, Mansarde nebst Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. Sternbergstr. 15, II.

Sofienstr. 30, 1. Tr., geräum. sonnige Sechszimmerwohnung, Balkon, reichhaltig. Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Sofienstr. 32, Erdgesch. B25589

Uhlendstr. 12 ist im 2. Stod Wohnung von 3 Zimmern auf sofort oder Okt. an II. Familie zu vermieten. Näheres im I. Stod. B25568

Reichenstr. 17, Seith, Zweizimmerwohnung für sofort od. später zu verm. Näheres Rudolfstr. 9. B25634

Walhornstr. 44, Vorderh., 2. Et., ist eine schöne Zweizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Aug. oder später zu vermieten. Näheres Hinterhaus I. Stod. B25592

Werberstr. 69 ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde sofort oder auf 1. August zu vermieten. B25582

Karlstraße-Beierheim. Vierzimmerwohnung u. Zubehör mit Veranda u. einem Stüchchen Garten evtl. auch 5 Zimmer, nähste Nähe des Hauptbahnhofs, auf 1. Okt. zu vermieten. An erfragen im 2. Stod. Gebhardtstraße 37, II. B25809

In Welsch-Neurent, Schulstraße Einfamilien-Haus mit 6 Zimmern, Stall, Schopf, Dünnerhof u. Hausgarten auf 1. Okt. 1916 zu vermieten oder zu kaufen. B23200.5.5
Näheres bei Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 6.

Gut möbliertes Zimmer
extra Schlafraum, an besten Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres Badstr. 29, eine Treppe hoch, dem Colosseum gegenüber. B25630

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Aug. zu vermieten. B25566 Marienstr. 68, part. I
Freundl. Zimmer i. gutem Hause a. sol. Pers. zu vermieten. B25537 Näb. Durlacherstr. 11, I.
Epararets schönes Zimmer ist auf sofort oder später zu vermieten. B25526
Degenfeldstr. 15, III. Et. I.
Schön möbliert. Zimmer zu vermieten. B25538
Zacherrstr. 15, III. Et.

2 gut möbl. Zimmer, auch als Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten, oder ein Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. Näheres bei Frau Eder, Kapellenstr. 10, III. I. B25552

Möbliertes Zimmer od. Wohnung
von 2-3 Zimmern, gut möbliert, mit Küche per 1. August zu vermieten. Näheres. 6.6 B25304
Kriensstr. 160.

Südl. möbliert. Zimmer
mit elektr. Licht, sofort oder per 1. 8. an besten Herrn zu vermieten. B25570.2.2
Erdbeerstraße 22.

Gut möbl. Mansardenzimmer
an anshl. Arbeiter sofort zu vermieten. B25551
Viktoriastr. 17, 4. Et.

Schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Kaffee sofort billig zu verm. Anzeig. nachm. Durlacherstr. 29, 3. Et. B25434

Großes, gut möbl. Zimmer
in feinem Herrschaftshaus, freie Lage, gegenü. Anlagen, sofort zu vermieten. B25623
Gartenstr. 52, parterre

Mansardenzimmer,
neut möbl., groß, m. sep. Eing. ist mit guter Pension billig zu vermieten. B25382
Karlstr. 6, III. b. d. Haupthof.

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbl. u. verm. B25621
Zacherstr. 9, II. Knt.

Gut möbliertes Zimmer
Balkon, elektrisch Licht, Bad, zu vermieten bei Markert, Karlstraße-Durlacher, Volkstraße 52, III. B25625

Einfach möbliertes freundl. Zimmer
nach 6. Strake ach, mit bel. Eingang, sof. a. verm. Gartenstraße 58, IV. rechts, geräum. Balkonstr. B25622

Südl. möbliertes Zimmer
in schöner Lage an best. Herrn zu verm. Durlacher Allee 10, zwei Trebb. hoch. B25401.2.2

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Möbliert. Zimmer
auf 1. part., ungeniertes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B25536

Otto Glasstetter
Schulkandidat
Unteroffizier und Offiziers-Aspirant im Reserve-Regiment Nr. 206
im Alter von 21 1/2 Jahren. B25587
In tiefem Schmerze:
Fabian Glasstetter.
Josephine Glasstetter, geb. Nagler.
Klara Glasstetter.
Ida Glasstetter.
Darmersheim, den 17. Juli 1916.

Bad. Leibgrenadier-Verein Karlsruhe. E. V.
Protokoll: Seine Königl. Hoheit der Großherzog.
Todes-Anzeige.
Den Herren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern die schmerzliche Nachricht von dem Ableben unseres lieben Mitgliedes und treuen Kameraden
Herrn Karl Lehn
Hofmusikant a. D., Veteran 1866 und 1870/71.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Juli ds. Js., nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Zahlreiche Beteiligung seitens der Herren Vereinskameraden Ehrensache. 7811
Der Verwaltungsrat.

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere treubesorgte gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Paulina Fuchs, Zolleinnehmers-Wwe.
geb. Süpffe
im Alter von 91 Jahren unerwartet rasch in die ewige Heimat abzurufen.
In tiefer Trauer:
Karl Fuchs.
Familie Julius Fuchs.
Familie Friedrich Fuchs, Strassburg.
Karlsruhe, den 17. Juli 1916.
Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 12 Uhr statt. B25588
Trauerhaus: Klapprechtstraße 11.

Todes-Anzeige.
Gott hat es gefallen, unsern lieben
Emil
im Alter von 6 1/2 Jahren zu sich zu nehmen.
Familie Arthur Rau.
Karlsruhe, 17. Juli 1916. B25577
Feuerbestattung: Mittwoch, 19. Juli 1916, vormittags 10 1/2 Uhr.

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 5335*
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Kinderwagen
Klappwagen
Marktwagen
Leiterwagen
empfiehlt
in großer Auswahl zu billigen Preisen
J. Hess, Kaiserstr. 123.
Katalog gratis. 7810

„Obsteinsmachen ohne Zucker“.
Benzoesaure Natriumtabletten empfehlen als gutes Konfektzubereitungsmittel, das durch jede Apotheke bezogen werden kann. 7706.3.3
Gebrüder Jost Nachfolger.

Freitag, den 21. Juli 1916, abends 8 1/2 Uhr,
im großen Rathausaal:
Vortrag (mit farbigen Lichtbildern)
von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Klein an der Technischen Hochschule über:
„Die Bilanzfrage unserer Heimat u. die Kriegsernährung“
Zu zahlreichem Besuche dieses besonders für die Hausfrauen, aber auch für die Inhaber von Nahrungsmittelgeschäften und die Wirte, wertvollen Vortrags laden wir hierdurch freundschaftlich ein.
Eintritt frei.
Zu Gunsten der städtischen Kriegsfürsorge wird eine Anzahl Karten für nummerierte Plätze (zu 50 Pf.) ausgegeben; erhältlich im Förstlerzimmer des Rathauses (Hauptportal rechts, Zimmer Nr. 23). 7798.2.1
Karlsruhe, den 17. Juli 1916.
Der Stadtrat.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Größter kaufmännischer Verein der Welt.
Geschäftsst.: Sophienstr. 33
Krankenkasse, Stellenvermittlung, Rechtschutz, Sparkasse, Lesezimmer, Lehrlingsheim.
Sendeabend Zusammenkunft im Maninger. Freitag
Stammtisch runder Tisch.
Junge, gebild. Frau, ehem. Schül. v. Prof. Beker, erteilt Kind. gründl. u. gewissenh. Klavierunterricht bei mäß. Preise. Angeb. erh. unter Nr. B25598 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Schneiderin
geht ins Haus. B25508
Sähringerstr. 40, II rechts.
Tüchtige Schneiderin auch für Kinderkleider und Weißzeug gut eingearbeitet, nimmt noch einige Kundenhäuser an. Angebote unter Nr. B23988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Schneiderin
im Anf. von Westen, Köden u. Kinderkleid, nimmt Kund. an in u. außer dem Hause. Angeb. unt. B25594 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Stuhlflucherei
Fr. Ernst, Amalienstr. 24. 7801
Korsetten! Korsetten!
Gute Lillkorsetts St. 3.75 A, sehr gute Fadkorsetts, auch f. ganz harte Damen, St. 4.75 A, nur so lange Vorrat, direkt aus der Fabrik. B25619.1.1
25 Karlsruh. 25, eine Treppe.
Achtung! B25627
Wegen dringenden Bedarfs zahlr. höchste Preise aller getragenen Kleider (Schuhe, reparaturbedürftig) Sade u. Zuder-Sade bis 1.85 zc.
Markgrafenstr. 4, L. Bormann.

Bruchgold
wird über den normalen Tagespreisen in jeder Quantität angekauft.
Angebote u. Nr. 2683a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.
Darlehen 3.1
erhalten Beamte u. folg. Personen ohne Prob.-Vorkauf preiswert geg. Rentenrückzahl. Antr. unt. Nr. B25689 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
200 Mark
zu leihen gesucht gegen monatliche Rückzahlung u. Zins. Gef. Angebote unt. B25498 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse“ erbeten.
Tausch.
Hochrentables Haus in bester Stadtlage in Karlsruhe i. B., mit ganz neuzeitlich ausgestatteten leicht vermietbaren Wohnungen, ist geg. eine kleine Villa od. Landhaus im Göttingen od. Durlach zu verkaufen. Angebote unt. B25638 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse“ abzugeben.
Schöner Landstüb
an der Bahnlinie Freiburg i. B. bis Offenburg, Güttinger, Haus mit 10 Zimmern, Bad und sonstigen Zubehör, elektr. Licht, II. Biergarten, großem Obst- und Gemüsegarten, tot. zu verpachten. Objekt eignet sich auch sehr gut für Geflügelzucht. Angebote u. Nr. 2665a a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.
Wer würde H. Mädchen, 3 Wochen alt, in liebevolle Pflege nehmen. Mittelstadt bevorzugt. Angebote unter Nr. B25685 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Bekanntmachung.
Fahrradbereitungen betr.
Für die Anträge zur Erteilung der Erlaubnis zur weiteren Benützung der Fahrradbereitungen sind die Vorbrude für das Gebiet der Stadt Karlsruhe in den nächsten Tagen auf den Polizeiwachen erhältlich und nach genauer wahrheitsgemäßer Ausfüllung unter Beifügung der bisherigen Nachfabrikate auch auf den Polizeiwachen wieder abzugeben.
Karlsruhe, 15. Juli 1916.
Großb. Bezirksamt — Polizeidirektion. 7748

Gebrüder Hensel
Hoflieferanten.
Fleisch- und Wurstverkauf
während der Woche vom 15. bis einschl. 21. Juli 1916. 7631.3.3

Kunden-Anfangs-Buchstaben	Verkaufs-Zeiten	
	Mittwoch 19. Juli	Donnerstag 20. Juli
A—B . . .	Vorm. 6 1/2—8	Vorm. 6 1/2—8
C—D—E . . .	8—8 1/2	8—8 1/2
F	8 1/2—9	8 1/2—9
G	9—10	9—10
H	10—11	10—11
J—K	11—12 1/2	11—12 1/2
	Nachm.	Nachm.
L	2 1/2—3	2 1/2—3
M	3—4	3—4
N—O—P—Q . . .	4—4 1/2	4—4 1/2
R	4 1/2—5	4 1/2—5
S	5—6 1/2	5—6 1/2
T—U—V	6 1/2—7	6 1/2—7
W—Z	7—8	7—8

Pfannkuch & Co
Zur
Lebensmittelverforgung
Die Ausweiskarten für unsere Ausdijast werden wir erst Mittwoch nachmittag zur Ausgabe bringen können, da wir einige Ungenauigkeiten durch eine besondere Kontrolle erst berichtigen müssen. 7803

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Pferd-Verkauf.
Brauner Wallach, 8jährig, f. leichtes Fuhrwerk, vertrauter Eins u. Zweispänner, sehr schönes Tier, ist zu verkaufen. B25607
Näheres Leopoldstr. 37, 2. Stod.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Druck-Arbeiten jeder Art werden reich und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Das gute Bett
Besichtigung höfl. erbeten!
Kinderbetten, Betten für Erwachsene, sowie alle einzelnen Bettteile in riesiger Auswahl zu sehr billigen Preisen. Federn, Daunendecken, Bettfed.-Reinig. schnell u. billig.
Betten-Spezialhaus Buchdahl
Karlsruhe, Kaiserstr. 164, Nähe Hauptpost.

Kauf-Geluche
Guterhalt. Sängemasse
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B25671 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Leiterwagen zu kaufen gesucht. B25667
Waldstr. 33, 3. Trepp.
Von 2 Uhr ab an Hause.
Klappportwagen od. Vierwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter B25604 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Guterhaltener Gummi- od. Regenmantel zu kaufen gesucht. B25609
Waldstr. 33, 3. Trepp.

Zu kaufen gesucht:
Gut erhalt. Wintermantel für schlanke und starke Figur oder Jackettleid, Verrennanzug u. Heberzieher, nur von Privat. Angebote unter Nr. B25617 an die „Bad. Presse“ erb.
Ein gebrauchter **Kinderwagen** zum Vorausführen gesucht. Angebote unter Nr. B25616 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen
Geschäftsraum — Kaiserstraße in allerbest. zentraler Geschäftslage, Schattenseite, für jedes Geschäft geeignet, ist billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B25640 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Kleines Häuschen
in Durlach, an schönster Lage, mit großem, extraabigem Obstgarten, ist für 22 000 A zu verkaufen. Angebote unter Nr. B25639 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Pferd-Verkauf
Werd, zur Landwirtschaft geeignet, gut im Zug zu verkaufen. 7778
Endwieg-Wilhelmstraße 15.
Wagen-Verkauf.
Ein gut erhaltener Federn-Britischenwagen, 35 Jir Tragkraft, 2 Reiter- od. Milchwagen, 2 Träder, Sandwagen, 1 Marktswagen billig zu verkaufen. 7703.3.2
Joh. Brotz, Schmiedmstr., Marienstr. 18.

Einige kleine **7804.2**
Hörigelharmonium
billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 175.
Zu verkaufen: komplettes, gutes Bett, Schrank, Sofa, Waschkommode, Tisch, Stühle, Kommode mit 4 Schubladen, schöner Küchenjardant, alles billig. E. Fröhlich, An- u. Vertf. B25608
Umlandstraße 12, part.
Schönes Herren- u. Damenrad, Freilauf, noch sehr gut, ganz billig abzugeben. B25643
Schützenstr. 53, Stb. 1. St.
Fahrrad billig zu verkaufen. B25608
Kronenstr. 10, 3. Stod.
Unterh. Schneidermähmaschine billig zu verkaufen. B25600
Reichenstr. 9, IV.

Nähmaschine, neuestes System, billig zu verkaufen. B25607
Näbarrerstr. 88, pt.
Schöner Spiegel zu verkaufen. Marienstr. 1, II. rechts. 9-2 und 6-8 Uhr. B25601
Neue doppelte **Grammophon-Platten**, Grud 1 A, gut spielender **Grammophon** sehr billig. B25618
Karlsruh. 25, 1 Tr.
Guterhaltener **Uniformrock** dunkelblauer, neuer Modus für Train u. neue Schilddüse billig zu verkaufen. B25608
Am Stadgarten 19, III.

Residenz-Theater
Waldstraße
Nur bis einschl. Dienstag
Erstaufführung!
Henny Porten
Abseits vom Glück.
Schauspiel in 4 großen Akten. 7698
Aus dem lieblichen Nordtirol.
Panorama v. Hallstadt.
Neue Annahmen von den Kriegsschauplätzen.
Allein-Aufführung.
Frau Professor Maria Carini Vollmöller
Hermelinmantel
Lustspiel in 3 Akten.

Silb. Herren-Tafelenuhr mit Kette zu verkaufen. B25599
Marienstr. 1, II. r. 9-2 u. 6-8 Uhr.
Überzieher, 2 Ansätze, stärkere Art, zu verkaufen. B25598
Waldstr. 21, Stb. III.
Samenleid, neu, modern, Größe 42—44, 35 A, Umfandsmantel, schön, feid. 15 A, Heberzieher für mittl. Herrn 15 A, Taillenleid, bereits neu, f. 16jähr. Mädchen u. weiße Frotteerde, sehr schön, weißes Sommerleid und Trauerhut mit Schleier zu verkaufen bei **Herrmann**, Gerberstr. 13, 2. St., II. S., Ecke Sophienstr. 208. B25586
2 schöne, moll. **Fräuleinleider**, Gr. 46—48, 1 **Boile-Mantel**, 1 **Fräuleinleider** zu verkaufen. B25610.2.1
Amalienstr. 15, II.

Babi-Wäsche
bis zu 1 Jahr, Sportwagen zum fahen u. liegen, Kinderbüchlein neu, Kinderfall bill. zu verkaufen bei **Herrmann**, Gerberstr. 13, II. S., bei Ecke Sophienstr. 208. B25586
Kinderliegenwagen, Federbett u. ein Wagen für Garten, abged. billig zu verkaufen. B25597
Waldstr. 15, II. r.
Klappportwagen m. Dach, gebraucht, zu verkaufen. B25608
Waldstr. 20, IV. r.
Kinderliegenwagen, fast noch neu, sowie ein **Klappportwagen** zu verkaufen. B25604
Dienstr. 3, part., II. S.

Einige Tausend
Gläser-Korfen
für Weinflaschen sind billig abzugeben. Angebote unter Nr. 2749a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Ein **Ziegenbock** zu verkaufen. B25682
Darlenden, Rischstraße 18.
Eine Glucke
mit 10 Jungen zu verkaufen. Effenweinstr. 42, S. II. r. B25625
Ed. Wöfinger.